Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 33 (1991)

Artikel: Die Reptilien des Kantons Aargau : Verbreitung, Ökologie und Schutz
Autor: Dušej, Goran / Billing, Herbert
Kapitel: Zusammenfassung
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172935

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V. Hecken 306
VI. Kiesgruben 307
VII. Steinbrüche 308
VIII. Fels- und Schuttfluren 308
IX. Rebberge 309
X. Bahnanlagen 310
XI. Kleinstrukturen 311
7. Abbildungen 313
8. Anhang 324
9. Literaturverzeichnis 333
10. Bildernachweis 335

Zusammenfassung

Die in den Jahren 1987–1989 durchgeführte Bestandesaufnahme hatte zum Ziel Informationen über die Verbreitung, Gefährdung und Ökologie der aargauischen Reptilien zu sammeln und auszuwerten. Aus den gewonnenen Erkenntnissen konnten sachlich begründete und konkrete Schutzmaßnahmen formuliert und dort, wo sie dringend nötig waren, in die Praxis umgesetzt werden. Da eine flächendeckende Bearbeitung aus zeitlichen und personellen Gründen nicht möglich war, bearbeitete man repräsentative Stichprobenflächen. Der Kanton wurde in 125 quadratische Sektoren mit 4 km Seitenlänge unterteilt. In jedem dieser Sektoren wurde mindestens ein Landschaftsabschnitt (Objekt) nach Reptilien abgesucht. Mit einem vorbereiteten Protokollblatt erfaßte man möglichst viele Flächen, auf denen man Reptilien beobachtete oder vermutete. Diese, im Felde abgrenzbaren Gebiete, wurden als Teilobjekte bezeichnet. Die unmittelbare Umgebung des Beobachtungsortes wurde als Fundstelle kartiert. Insgesamt konnten 198 Objekte mit 1165 Teilobjekten protokolliert werden. An 1643 Fundstellen wurden 3799 Reptilien beobachtet. Neben der systematischen Bestandesaufnahme rief man durch Zeitungsartikel und Vorträge die Bevölkerung auf, ihre Beobachtungen mitzuteilen. Dadurch kamen über 900 Hinweise mit 2010 Reptilienbeobachtungen zustande, die als wertvolle Grundlage für die Bestandeserhebung dienten. Von 9 ursprünglich vorkommenden Arten konnten noch 8 nachgewiesen werden: Blindschleiche *(Anguis fragilis)*, Zauneidechse *(Lacerta agilis)*, Mauereidechse *(Podarcis muralis)*, Waldeidechse *(Lacerta vivipara)*, Ringelnatter *(Natrix natrix)*, Schlingnatter *(Coronella austriaca)*, Aspisviper *(Vipera aspis)* und Europäische Sumpfschildkröte *(Emys orbicularis)*. Als ausgestorben betrachtet werden muß die Kreuzotter *(Vipera berus)*, die ehemals in einem engbegrenzten Gebiet des Bezirks Zofingen vorgekommen ist. Der Status der übrigen Arten ist unterschiedlich; vor allem Schlangen sind entweder vom Aussterben bedroht (Aspisviper), oder stark bedroht (Schlingnatter, Ringelnatter). Ebenfalls bedroht sind Eidechsen mit begrenztem Verbreitungsgebiet, nämlich die Mauereidechse und die Waldeidechse. Die anpassungsfähigeren Blindschleichen und Zauneidechsen sind dagegen noch weit verbreitet und weniger bedroht. Unklar ist der Status der Sumpfschildkröte, die wahrscheinlich schon in historischer Zeit ausgestorben ist. Heute werden in der Regel nur noch vereinzelte, vermutlich ausgesetzte Tiere beobachtet.

Aus der Analyse der ökologischen und geographischen Daten geht hervor, daß die aargauischen Reptilien unterschiedliche Ansprüche an Lebensräume stellen. Optimale Exposition und Hangneigung, eine unterschiedlich starke Deckung verschiedener Vegetationsschichten sowie reich strukturierte Mikrohabitate sind Voraussetzungen für das Vorkommen der anspruchsvolleren Arten, wie Aspisviper, Schlingnatter und Mauereidechse. Ringelnattern und Waldeidechsen bevorzugen flachere und feuchtere Gebiete der tieferen Lagen, wobei auch reich strukturierte Waldgebiete, sowie deren Ränder eine wichtige Rolle spielen. Sehr breit in

der Wahl ihrer Lebensräume zeigen sich Blindschleichen und Zauneidechsen. Beide Arten gelten als Kulturfolger und werden sehr häufig in naturnahen Gärten angetroffen.

Das Projekt ist Bestandteil des Mehrjahresprogrammes Natur- und Landschaftsschutz des Aargauischen Baudepartementes. Es wurde durch den Aargauischen Bund für den Naturschutz administrativ unterstützt. Die fachlichen Fragen wurden mit einem Begleitgremium diskutiert und mit der Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilienschutz, KARCH abgesprochen.

1. Einleitung

In der Schweiz sind seit 1967 alle einheimischen Reptilienarten durch Bundesgesetz geschützt. Es ist verboten sie zu töten, zu fangen oder ihre Lebensräume zu zerstören. Dennoch haben ihre Bestände weiterhin zum Teil stark abgenommen und viele Populationen sind in jüngster Zeit erloschen (HOTZ & BROGGI 1982; SCHNEPPAT & SCHMOCKER 1983; KADEN 1988; HOFER 1990; MÜLLER 1990). Da sich nur eine kleine Gruppe interessierter Liebhaber und Fachleute mit diesen versteckt lebenden Tieren befaßt, wird ihr Verschwinden meist viel zu spät oder gar nicht bemerkt.

Um Reptilien wirkungsvoll schützen zu können, sind genaue Kenntnisse über ihre Verbreitung, Lebensansprüche und Gefährdung notwendig. Solche praxisbezogenen Untersuchungen fehlen aber noch weitgehend. Besonders schlecht dokumentiert ist die aktuelle Verbreitung der einzelnen Arten, da erst in wenigen Kantonen Inventare durchgeführt wurden. Zwar haben KRAMER & STEMMLER (1986) schematische Verbreitungskarten der Schweizer Reptilien publiziert, diese sind aber nur knapp kommentiert und zu ungenau, um auf kantonaler Ebene im Naturschutz Verwendung zu finden. Entsprechend schlecht erforscht ist die Reptilienfauna auch im Kanton Aargau. Obwohl hier eine langjährige Tradition naturwissenschaftlicher Forschung besteht, die bis weit ins letzte Jahrhundert zurükkreicht (HEFTI, 1953), sind in der Literatur nur wenige präzise Fundorte aufgeführt. Am besten bekannt ist das ehemalige Verbreitungsgebiet der Aspisviper *V. aspis* durch eine Arbeit von MÜLLER (1884).

Das Baudepartement des Kantons Aargau hat deshalb eine Bestandeserhebung der aargauischen Reptilien in Auftrag gegeben. Ziel dieser Arbeit war es, Daten über die Verbreitung, Lebensansprüche und Gefährdung der Reptilien zu sammeln, diese auszuwerten, um mit den Ergebnissen einen sachlich begründeten und wirksamen Schutz dieser bedrohten Tiergruppe zu erreichen.

Der Schlußbericht zu Handen der Abteilung für Raumplanung umfaßt folgende Punkte:

- Karten mit aktuellen Fundorten der verschiedenen Reptilienarten im Kanton Aargau.
- Beschreibung der bevorzugten Lebensräume der verschiedenen Arten und insbesondere der seltenen Aspisviper.
- Karten mit der potentiellen Verbreitung der Arten aufgrund der heutigen Situation der Landschaft.